

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787

24.1.1787 (Nr. 11)



Mit. Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Aus Slavonien, vom 22 Dec.

Verschiedne öffentliche Blätter haben den Bassa von Albanien oder Scutari, noch vor kurzem wieder als einen Rebellen austreten lassen. Da wir aber hier an der Gränze von Bosnien, wo wir täglich mit den Türken Umgang haben, mit allen unsern Nachforschungen nie etwas dergleichen erfahren konnten; so kann das, was selbst unsre Nachbarn erzählen, zur Berichtigung dienen. Eben gestern sprach ich an der Kontumaz mit verschiedenen Muselmännern von diesem sonderbaren Mann. Es war einer unter ihnen aus Zwornick, ein ansehnlicher Muselman und dieser versicherte, daß der Arnaut-Bassa seit seiner Ausöhnung mit dem Divan nicht das geringste unternommen habe, was denselben in Ansehung seiner Treu verdächtig machen könnte. Mahmud ist aber ein thätiger Mann und da er nichts weniger als die Ruhe liebt, so hat er seit einigen Monaten sich ein ernstliches Geschäft daraus gemacht, die Räuber in seiner Statthalterschaft zu verfolgen und auszurotten. Er geht selbst in Person auf den Fang mit aus, ordnet die Triebe an und macht selbst Jagd auf die Räuber. Unglücklich sind dann diejenigen, welche ihm in die Hände gerathen, indem er nicht nur die Missethäter selbst auf das grausamste behandelt, sondern auch nicht einmal ihrer Weiber und Kinder und Anverwandten schont. Vor kurzem hatte eine Bande Räuber, da sie allenthalben in die Enge getrieben war, sich in das Städtchen Pollina geworfen und daselbst Anstalten gemacht, sich wider den Arnaut-Bassa zu vertheidigen. Dieses Städtchen, ehedessen Apollonia genannt, liegt am Fluß gleiches Namens, nicht weit von der Gegend, wo sich derselbe in den Golfo di Venezia er-

geußt. Allein Mahmud besetzte das Städtchen, steckte selbiges in Brand und ließ in seiner Hitze fast alles, was darinn war, ermorden. Solche Ausstritte sind bey diesem Mann nur Kleinigkeiten; besonders wenn der Ort, wie besagtes Pollina, nur von Christen bewohnt wird. Flichen die Räuber aus seinem Gebiet in ein andres, so ist es ihm einerley, sie auch über die Gränze seiner Statthalterschaft zu verfolgen. So viel ist richtig, daß die türkischen Befehlshaber von ihrem Großherra alle insgesamt die schärfsten Befehle erhalten haben, die Räuber so viel möglich zu vertilgen. So hat auch der Bassa von Bosnien einen solchen Trieb von Banialuka nach Berbir und von da wieder zurück angeordnet; welcher auch nicht vergeblich unternommen wurde, indem seine Leute einen Haran-Bassa, nebst 3 Räubern, todt und ein einzig lebendig nach Banialuka brachten. Letztere wurden sogleich gespießt. Es ist zu vermuthen, daß die Bescherden des K. K. Hofes bey der Pforte vieles zu dem Ernst der Türken in Verfolgung der Räuber beygetragen haben. Es war niemals Sicherheit an der Gränze.

Petersburg, vom 27 Dec.

Auf Befehl der Kayserinn hat man mit dem seit einiger Zeit angefangnen Stich der großen Charten, welche das ganze Russische Reich darstellen, einhalten müssen; vorläufig aber soll auf Befehl der Monarchinn ein kleiner Atlas herausgegeben werden. Dieser wird aus 47 Bogen bestehen. Die General Charte des Reichs, nach seiner Eintheilung in das Europäische und Asiatische Rußland, wird 2 Bogen, jedes Gouvernement einen, das von Irkut aber zween be-

tragen. In drey Jahren wird dieser Atlas, woran schon gearbeitet wird, vollendet seyn.

Gall in Tyrol, vom 28 Dec.

Unsere über alte Sitte und Gewohnheiten, bloß weil sie alt sind, steif haltende Tyroler, verkennen oft die weisen Verfügungen Sr. Majestät des Kayfers. Dieser Tagen sollten zwey an Mittelpfeilern in der Pfarrkirche ziemlich unschicklich angebrachte Seitenaltäre auf höhere, Verordnung abgebrochen werden. Zum Unglück wurde eben ein Tag gewählt, an welchem wegen ausgefekter Kreuzpartikel eine ungewöhnliche Menge Volks in der Kirche versammelt war. Kaum waren die Arbeiter zum Abbrechen angekommen, so fiel ein Haufen Leute über sie her und würdte sie gewiß gemißhandelt haben, wenn diese nicht nach vielem Bitten um Verschonung, versprochen hätten, daß keiner von ihnen sich mehr zu dieser Arbeit wolle brauchen lassen. Der Pöbel gieng aber, von ansehnlichen Leuten aufgehetzt, noch weiter. Es wurde in das Glockenhaus eingestiegen und überall angedeutet, sobald noch ein Versuch, die Altäre abzubringen geschehen sollte, so würde die Sturmglocke geläutet werden und jedermann solle dann zur Gegenwehr sich einfinden. Seither befinden sich täglich gegen 20 Weiber mit Messern und Hacken bewaffnet, in und um die Kirche, um, wie sie sagen, die Bildersürmerey und den Umsturz der Religion zu verhindern. Schon ist dieses einer hohen Landesstelle berichtet worden.

Venedig, vom 9 Jan.

Der rebellische Bassa von Stutari soll, nachdem er einige kleine Bassen von Albanien geschlagen hatte, mit seinen Truppen bis an die Grenzen von Macedonien und Rumelien vorgebrungen seyn und um sich die Liebe des Volks zu erwerben, entläßt er demselben den größten Theil seiner Abgaben und verspricht bey der Pforte alles gut zu machen. Man hat hier Hoffnung, daß der Dey von Tunis nunmehr unsern Friedensvorschlagen Gehör geben werde, denn bisher pochte er immer auf den Beystand des Kapitän Bassa und da dieser izt mit den Rebellen in Asien alle Hände voll zu thun hat und von dannen sobald nicht zurückkehren wird, so ist dem Dey der Muth schon ziemlich gesunken und wird es noch mehr, wenn unser Geschwader ihn brav zusetzt.

Leipzig, vom 9 Jan.

Der bey hiesiger Stadt in der sogenannten Sandgrube, durch Veranlassung des Herrn Kaufmanns Hansen, rege gewordne Bergbau auf Braunkohlen giebt uns sehr erwünschte Aussichten. Man ist von der Damm-Erde ab, durch Lagen von Sand, Kiesel und Thon in einer Tiefe von 12 und drey viertel Elsen an ein 1 und ein viertel Elle mächtiges Lager

von grauem Letten gekommen und hat unter diesen das erste Braunkohlen-Floß, 5 Ellen stark, gefunden. Unter diesem steht wieder Letten 1 Elle mächtig, dann das zweyte Braunkohlen-Floß 1 Elle mächtig. Bey fernerm Abteufen fand man nochmals den grauen Letten, drey viertel Ellen stark und unter demselben das mächtigste Braunkohlen-Floß, dessen Mächtigkeit, nach dem jetzherigen Absinken und Bohren, ohne auf die Sohle gekommen zu seyn, zu urtheilen, über 10 Ellen beträgt. Das ist ein reicher Schatz für unsre Stadt und die benachbarte holzarne Gegend, welchen zu gewinnen und nutzbar zu machen, unser Magistrat gewiß keine Mühe und keine Kosten scheuen und unter dem Beyrath sachverständiger Männer, nun auch auf die Anlegung einer Feuermaschine, zur Gewaltigung der stark herzdringenden Grubenwässer Bedacht nehmen wird.

Wien, vom 10 Jan.

Man erwartet hier noch einen Eilboten von Neapel und einen von St. Petersburg, welsch letzter die Marschroute der Russischen Kaiserinn bringen wird, damit der Monarch die Seinige darnach richten könne. Unterdessen sind von Lemberg zweyen sprachkundige Eilboten abgesandt worden, die Strecke von dort nach Cherson abzumessen und auf gehörigen Distanzen hölzerne Barraken errichten zu lassen, in welchen der Monarch auf seiner Reise entweder Mittagmahl halten, oder übernachten kann. Auf dieser Route sind keine Posthäuser, kein ordentlicher Pferdewechsel. Hier ist bereits schon Ordre gegeben zum Einpacken und die Jubelierer Mal und Bier haben ihre zu Geschenken bestimmte Prätiosen schon nach Hof abgegeben. Diese bestehen in 16 Dosen, 16 Ringen, 12 Uhren, 12 Etuis, 6 Stockknöpfen und einer brillantnen Hutschlinge für ein Frauenzimmer, die von besonders großem Werth ist. Auch haben der Monarch auf die neulich gemeldte Antwort des Königs von Neapel abermal einen Eilboten dorthin abgeschickt und seitdem wollen viele behaupten, daß die Anherkunft Ihrer Sicilianischen Majestäten dennoch vielleicht noch statt haben könne. Die noch nicht erfolgte Absagung des Zglauer Lagers scheint diese Behauptung einigermaßen zu bestätigen.

Schreiben aus Wien, vom 10 Jan.

Es war der älteste Sohn des zu Augsburg aufgefangnen und izt zum Straßengehen verurtheilten Crippenbergers, mit welchem sich die erwähnte rührende Scene auf der Straße ereignete. Der Seminarkrieg zu Loewen soll dahin entschieden worden seyn, daß von den 300 jungen Männern die tauglichsten ausgehoben und zu gemeinen Soldaten angenommen werden, die Rädelsführer und Subscriben-

tenfammler aber 3 Tage hintereinander an einem öffentlichen Ort geprügelt werden sollen.

Die geistliche Hof-Commission hat neuerdings das Gesuch um Aufhebung des Cölibats und Einführung der Priesterche mit allen möglichen Gründen begleitet an die höchste Stelle übergeben und in so weit eingetraden, daß die Ehe den künftigen Priestern und Pfarrern, keineswegs aber den gegenwärtigen zugestanden werden möge; das ganze Gesuch wurde aber unstatthaft befunden und vor immer abgeschlagen.

Londen, vom 10 Jan.

Der Großbritanische Hof nimmt mehr Antheil an den Holländischen Unruhen, als man glauben sollte und dieser Antheil ist ganz für die Sache des Erbstatthalters. Nur von Nimwegen sieht man die Eilboten ankommen und alle Botschaften, die von unserm Hof nach Holland abgeschickt werden, gehen auch nur nach Nimwegen. Aus Amerika dürfte auch bald die Nachricht von dem Ausbruch eines bürgerlichen Kriegs zu erwarten seyn, davon die Folgen für die sogenannten Staaten noch viel schlimmer ausfallen können, als sie glaubten unter dem vermeintlichen Britischen Joch unglücklich zu seyn. Am Neujahrstag haben Ihre beyderseitigen Majestäten in der Collegiatkirche zu Windsor die an diesem Tag gewöhnlichen Schenkungen und Opfer gemacht. Ihre Majestät scheinen die stillen ländlichen Freuden des anmuthigen Windsors dem lärmenden Geräusch der Stadt Londen vorzuziehen und deswegen pflegen Sie nicht eher, als am Geburtstag der Königin, welcher im Januar fällt und der glänzendste und zahlreichste Hofstag zu seyn pflegt, zur Stadt zurück zu kehren. Die Collegiatkirche zu Windsor hat kürzlich einen neuen Zusatz ihrer Pracht durch das Gemälde des Herrn West, die Auferstehung des Erlösers, erhalten, welches von dem geschickten Glasmaler Jervis in vergrößertem Maasstab auf Glas gemalt und womit das nördliche große Fenster der Cathedralkirche geziert ist. Es ist dies ein neuer Beweis von dem Bestreben, womit der Monarch die Künste und Wissenschaften zu ermuntern sucht, so wie auch die bereitwillige Unterzeichnung, womit Se. Maj. kürzlich das Unternehmen des Aldermann Boydels in Herausgabe der Werke des Shakespear beehrt haben, welche an Kupfern und Druck alles in dieser Art übertreffen und in zehn Jahren geendigt seyn wird.

Wien, vom 11 Jan.

Von den hiesigländischen Wäldern und ihrer Kultur können wir hier einen Abriß liefern, der jedem Land-Deconomem willkommen seyn wird. Der K. K.

Oberstleutnant, Herr Joseph Ebler von Fürnberg, welcher den in seinen Besitzungen liegenden großen Weinspergerwald, mittels eines Aufwands beträchtlicher Saamen, zu einem beständigen und vortheilhaften Holzschlag anwendbar zu machen wußte, hat verfloßnes Jahr acht und zwanzig tausend und einige hundert Klafter Brennholz auf der Donau nach Wien geliefert. Dieses ist noch zu bemerken, daß wenn die vielen vorigjährigen Ueberschwemmungen die Schifffahrt auf der Donau nicht durch mehrere Wochen gehemmt hätten, die Lieferungen sich auf einen noch höhern Betrag erstreckt haben würde, weil gegen zehn tausend Klafter am Rechenplatz vorrätzig liegen, die gleichfalls nach Wien bestimmt waren. Keiner von den ältesten Holzschwemmern kann sich erinnern, je eine solche Menge dieses für die K. K. Residenz unentbehrlichen Holzvorraths geliefert zu haben.

Wien, vom 12 Jan.

Es ist unmöglich zu begreifen, woher das Gerücht entstanden, daß die Reise beider Majestäten von Sicilien nach Wien eingestellt sey, da man bis auf diese Stunde noch keinen wahren Grund anzugeben weiß, warum diese nicht vor sich gehen solle. Von den gesegneten Umständen der Königin will man zu Neapel noch gar nichts wissen und eben so wenig von dem Entschluß des Königs, anstatt der Reise nach Wien eine Reise nach Madrid anzustellen, um seinen alten Vater noch einmal zu sehen und sich völlig mit demselben auszuföhnen.

Dem allgemeinen Vorgeben nach werden Se. Majestät der Kayser am 20sten d. seine Reise nach Kiow antreten und daselbst mit der Kayserinn von Rußland zusammen treffen. Ob die Reise weiter gehen werde, muß man abwarten. Seit einigen Tagen geht das Gerücht, der Großsultan zu Konstantinopel sey mit Tod abgegangen. Vielleicht hat der unglückliche Waffenerfolg des Kapitäns Bassa in Egypten diese Reise beschleunigt.

Wien, vom 13 Jan.

Privatbriefe aus Petersburg sollen von der bevorstehenden Reise der Kayserinn melden, daß die Prinzen des Großherzogs schon den 13ten die Kayserinn aber erst den 18ten von da aufbrechen werden. Höchstwahrscheinlich sollen sich bis gegen das Ende der Fasten zu Kiow aufhalten wollen. Die Reise unsers Monarchen soll von hier über Ungarn gehen, wo sich Se. Maj. noch einige Zeit aufhalten werden. Die Reise wird demnach vor sich gehen, denn am Sonntag mußten die Leute des Hofwagners bey geschlossener Werkstatt über Hals und Kopf arbeiten.

Paris, vom 14 Jan.

Die Zöllner und — Sünder, (sagt ein gewisses Blatt) in Frankreich sträuben sich mächtig wider die neue Einrichtung, vermittelt welcher ihre Zollbuden künftig auf die Gränzen verlegt werden sollen. Es ist eine heisende Schrift hierüber erschienen; welche behauptet, daß die Herzogthümer Lothringen und Saar vorzüglich dabey verlieren würden. Der Verfasser derselben berechnet diesen Verlust 1) auf 8 Millionen Livres in Ansehung der Manufakturen, deren Absatz und Verkauf darunter leide. 2) Auf 22 Millionen, welche der Handlung überhaupt dadurch entgehen, 3) Auf 5 Millionen in Ansehung des Transitozolles, der dadurch vermindert werde und noch täglich Zuwachs erhalte. Ohne Zweifel wird es dem Herrn Dupont, welcher den Auftrag erhalten hat, diese Schrift zu widerlegen, eben nicht schwer werden, die Darinn angeführten Scheingründe zu entkräften. Dieser verdienstvolle Mann besitzt das völlige Zutrauen der beiden Minister von Bergennes und Calonne und ward durch seine anerkannte Fähigkeit und Rechtschaffenheit erst vor einiger Zeit zum königlichen Staatsrath befördert. Unse Nachrichten aus Holland sind voll von Widersprüchen. Einige wollen uns versichern, daß in Zeit von 3 Monaten der Vergleich zwischen den Patrioten und dem Fürsten Statthalter sicher zu Stand gebracht seyn würde, indem der Preussische Monarch den Ausöhnungsplan, den der Graf von Görz und Herr von Rayneval gemeinschaftlich entworfen, völlig genehmigt hätte; andre behaupten, diese Angelegenheit werde immer verwickelter und der Prinz Statthalter, der entweder einen geheimen Hinterhalt habe, oder sich durch seinen Anhang in der Republik stark und gesichert genug glaube, zeige immer mehr Widerwillen, zu einem Vergleich die Hände zu bieten und es werde viele Mühe kosten, ihn dahin zu bereden, daß er eine einzige von seinen bisherigen Forderungen schwinden lasse.

Aus Franken, vom 15 Jan.

Nach den neuesten Berliner Nachrichten soll die Zurückgabe der mecklenburgischen Aemter, welche der Preussische Monarch pfandweise besitzt, nicht zu Stand kommen. Eben diese Nachrichten melden, daß wichtige Berichte vom Wiener Hof zu Berlin eingelaufen seyen, über deren Inhalt man daselbst sehr verschiedne urtheile. Se. Maj. der Kayser waren längst auf eine Aufründung seiner Staaten bedacht; die Pläne, die dieser große Monarch dazu entworfen, kiten bisher manchen Widerspruch; allein sie scheinen dem ungeachtet sich gegenwärtig mit starken Schritten ihrer Ausführung zu nähern.

Haag, vom 16 Jan.

Unse Physiologen setzen das Ziel der großen Revolution in Holland auf das Frühjahr, gleichwie da die Natur selbst in den Veränderungen so wirksam ist. In der That läßt sich absehen, daß es ohnmöglich lang mehr aufstehen kann, daß der Faden breche. Se. Durchl. der Fürst Statthalter wollen durchaus zuvor in alle entzogene Rechte und Gerechtsame wieder eingesetzt seyn und dann erst Ihre Willensmeinung zu erkennen geben, in was sie gesonnen, dieses oder jenes fahren zu lassen. Hier muß ein großer Hinterhalt stecken und nicht ohne Grund wird vermutet, daß die Engländer mit im Spiel sind. Diesen Morgen hat Herr von Rayneval seine Rückreise nach Paris angetreten. Die Provinz Holland zahlt allein an den Tafelgeldern des Fürsten jährlich 25000 Gulden.

Vermischte Nachrichten.

Zu Gibraltar hat ein heftiger Sturm einen Theil der alten Werke, welche man den Teufelsturm nennt, eingestürzt.

Es ist bekannt, daß die lederne Schläuche der besten Feuersprizen oft unbrauchbar werden, wenn sie beym Gebrauch über scharfe Steine oder zersplittertes Holz gezogen werden, oder auch durch sonstige Zufälle Risse bekommen. Vor einigen Jahren meldete sich zu Gießen ein Fremder und entdeckte gegen ein Douceur von 1 Karolin ein Mittel, solche zerrißne Schläuche auf der Stelle und ohne Zeitverlust in völlig brauchbaren Stand zu setzen. Das Mittel ist einfach und untrüglich, allgemeiner Bekanntmachung also gewiß nicht unnützlich. Man läßt eine beliebige Anzahl hölzerner Röhren drehen, einen Schuh auch etwas mehr oder weniger lang, die Höhlung dieser hölzernen Röhren darf nicht viel geringer als die Höhlung des Schlauchs seyn, gegen beyde Ende zu ohngefähr ein Zoll von jedem Ende wird eine Rinne eingeschnitten. Diese Röhren und etwas starker Bindfaden werden allezeit bey der Spritze zum Gebrauch aufgehoben, bekommt nun der Schlauch durch einen Zufall eine Defnung, dann ist weiter nichts zu thun, als den Schlauch, da wo der Riß ist, von einander zu schneiden, in die abgeschnittne Enden eine vorräthige hölzerne Röhre zu stecken und solche mit Bindfaden, wo die Rinnen sind, fest zu bewickeln, wodurch der Schlauch sogleich ergänzt ist und seine völlige Dienste thut.

Ihro Majestät der Kayser haben die mit besondern Vortheilen bis anhero begünstigte Ansiedlung für Hungarn bis auf weitere Anordnung einzustellen anbe-